

# Projektidee „Apfelbäumchen gegen die Klimakrise“

Wolfgang Höschele, im Auftrag von Transition Town Heidelberg e.V.  
30.8.2019

## Beschreibung des Ansatzes

Vor Gebäuden, die energetisch saniert worden sind bzw. auf denen Solaranlagen oder andere Anlagen der erneuerbaren Energie installiert worden sind mit dem Effekt, die Treibhausgasemissionen drastisch zu senken, werden in kleinen Zeremonien Apfelbäume gepflanzt und mit einer Plakette versehen „Apfelbäumchen gegen die Klimakrise“ (oder alternativ: „Apfelbäumchen für den Klimaschutz“). Außerdem wird eine online-Karte mit den Standorten dieser Bäume erstellt. Wenn vor oder neben dem Gebäude nicht genug Platz für einen Apfelbaum ist, dann wird eine Plakette am Gebäude angebracht, und der Apfelbaum wird an einer anderen Stelle gepflanzt (zum Beispiel könnte eine Stadt ein geeignetes Gelände für jeden Stadtteil zur Verfügung stellen).

## Symbolik des Apfelbäumchens

Das Apfelbäumchen bezieht sich auf das berühmte, Martin Luther zugeschriebene Zitat, „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“ Soll in diesem Fall heißen: wir wissen, dass unsere kleine Aktion, die Treibhausgasemissionen unseres Gebäudes zu senken, alleine nichts gegen den Klimawandel anrichten wird. Dennoch machen wir das, weil wir alles in unseren Kräften getan haben wollen, um die gefährliche Klimakrise abzuwenden - und weil die Summe vieler kleiner Aktionen doch etwas bewirken kann!.

Neben Apfelbäumen können durchaus auch andere Bäume gepflanzt werden, sofern Aofelbäume am jeweiligen Standort nicht gewollt sind. Der Titel „Apfelbäumchen“ soll aber an das besagte Zitat erinnern.

## Angestrebte Wirkungen

Die Apfelbäumchen samt Plaketten sollen sichtbar machen, wer alles in der Nachbarschaft investiert hat, um zum Klimaschutz beizutragen. Dies ist sichtbarer als im Haus verbaute Wärmedämmung, und oft auch sichtbarer als Solarpanele auf dem Dach (besonders auf Flachdächern). Dies soll die Wirkung haben, dass andere meinen, sie können oder sollten es diesen Vorreitern gleichtun. Wenn jemand, den man kennt, so ein Apfelbäumchen gepflanzt hat, weiß man auch schon, wen man um Rat fragen kann.

Auf einer begleitenden Webseite kann man sehen, wie viele Menschen schon auf ähnliche Weise investiert haben. So ergibt sich der Eindruck einer wachsenden Bewegung. Die Genauigkeit der eingetragenen Daten soll den Wünschen der investierenden Personen entsprechen – die Standorte brauchen zum Beispiel nicht genau verzeichnet zu sein.

So kann ein selbstverstärkender Kreislauf entstehen: Die relativ wenigen Menschen, die schon entsprechend investiert haben, animieren weitere Menschen dazu, ihrem Beispiel zu folgen. Diese animieren noch mehr Leute dazu, ihrem Beispiel zu folgen. Wenn solch ein Kreislauf in Gang kommt, kann es zu einer exponentiellen Wachstumskurve kommen – das heißt, Vermehrung der installierten erneuerbaren Energie und der energetisch sanierten Gebäude.

## **Ort**

Wir haben angeregt, in der Südstadt von Heidelberg anzufangen, da hier der Stadtteilverein und der Bezirksbeirat stark für Investitionen dieser Art eintreten. Prinzipiell kann diese Aktion allerdings in jedem Ort in Deutschland anfangen wo der Wille vorhanden ist, und sich von dort aus eventuell im gesamten deutschsprachigen Raum ausbreiten.

## **Finanzierung**

Diese Aktion ließe sich aus einer Kombination von Spenden, finanzieller Unterstützung von Kommunen und Stiftungen finanzieren. Motivation wäre die Verminderung von Treibhausgasemissionen wie auch die Stärkung des stadtteilbezogenen Engagements.

## **Akteure**

Dieses Projekt erfordert ein Netzwerk von Akteuren, die folgende Funktionen übernehmen:

- Koordination und Öffentlichkeitsarbeit,
- Pflege der Webseite, inklusive Online-Landkarte,
- Vermittlung lokaler Beratungsleistungen über die Installation und Finanzierung von Solaranlagen, energetische Gebäudesanierung usw.,
- Vermittlung von Kontakten an Gartenbaubetriebe, die die Apfelbäumchen bereitstellen,
- Einwerbung von Mitteln (Spenden, Förderungen usw.).

Entsprechende Akteure in Heidelberg gibt es, einschließlich zivilgesellschaftlicher Initiativen, der Stadtverwaltung und relevanter Unternehmen.

Als Koordinationszentrale bietet sich das TransitionHaus des Transition Town Heidelberg, e.V. an. Dieses Haus ist vorgesehen als ein Inkubationsraum für Projekte der Suffizienz, des guten Lebens bei vermindertem Ressourcenverbrauch, des nachbarschaftlichen Klimaschutzes. Das Apfelbäumchen-Projekt ist genau so ein Projekt.

Transition Town Heidelberg e.V. wurde von Bürger\*innen der Stadt gegründet, um den ökologischen Werte- und Verhaltenswandel voranzutreiben, und hat inzwischen 5 Jahre Erfahrung in diesem Bereich. Die Vernetzung mit anderen Vereinen mit ähnlicher Zielsetzung wird aktiv gepflegt und ausgebaut. Mit den beiden Projekten TransitionHaus und Wandelgarten verfügt der Verein über Erfahrung in der Beantragung von Fördergeldern und im Projektmanagement. Da Transition Town nicht wirtschaftlich in den Bereichen erneuerbare Energien oder Gebäudesanierung tätig ist, ist der Verein neutral gegenüber den Interessen der Anbieter dieser Dienstleistungen. Innerhalb des Vereins wurde dieses Projekt besprochen und es besteht ein großes Interesse daran.